

# Hauptwanderwege2.0

## Mit dem Eifelverein auf neuen Wegen unterwegs

MANFRED RIPPINGER

**Düren.** Seit dem Beschluss der Mitgliederversammlung im Okt. 2015, das Netz der Hauptwanderwege kritisch unter die Lupe zu nehmen mit dem Ziel, Potenziale für eine Optimierung dieser wichtigen Wegeinfrastruktur für die Eifel aufzudecken und auszuschröpfen, hat sich vieles getan. Der vorliegende Beitrag informiert über den aktuellen Sachstand und soll auch dazu dienen, die Leistungsfähigkeit und Innovationsfreudigkeit unseres Vereins zu dokumentieren. Vielleicht gelingt es uns damit ja auch, das eine oder andere Mitglied für die schönen Aufgaben eines Wegewartes zu begeistern. Bei Interesse einfach die Hauptgeschäftsstelle kontaktieren. Wir freuen uns über jeden Mitsstreiter.

### Anlass der Wegereform

Der Eifelverein hat es sich seit seiner Gründung im Jahre 1888 zum Satzungsauftrag gemacht, die bundesländerübergreifende Eifel durch die Anlage und Betreuung von Wanderwegen strukturell zu fördern. Bereits zehn Jahre später begannen Mitglieder mit der Umsetzung dieses Ziels durch Ausweisung und Markierung des Lieserpfades.<sup>1</sup> Bis in die 1990er Jahre stellte der Eifelverein mit seinem Netz von 2.800 km Hauptwanderwegen (HWW) und 5.000 km örtlichen Wanderwegen (OWW) das Grundgerüst für den Wandertourismus in der Eifel ehrenamtlich bereit und leistete somit einen nicht unerheblichen und zugleich gemeinnützigen Beitrag zur Wirtschaftsförderung in dieser Region.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends entdeckte zunächst die Sport- und Sozialwissenschaft und anschließend die Wirtschaftspolitik von Bund und Ländern das Wander- und Wegewesen in den Mittelgebirgsregionen mit der Erkenntnis, dass hier Potenziale zur Regionalentwicklung nutzbar sind. Auch in der Eifel wurden u.a. mit Hilfe des Deutschen Wanderinstituts, Marburg, und des Deutschen

Wanderverbandes, Kassel, professionelle Strukturen zur Einrichtung, Betreuung und Vermarktung von Qualitäts- und Prädikatswanderwegen wie Eifelsteig, NRW-Partnerwege, Vulkaneifel-Pfade oder AhrSteig geschaffen, die zu einer Veränderung des „Kräfteverhältnisses“ in der Eifeler „Wander- und Wegeszene“ führten.<sup>2</sup>

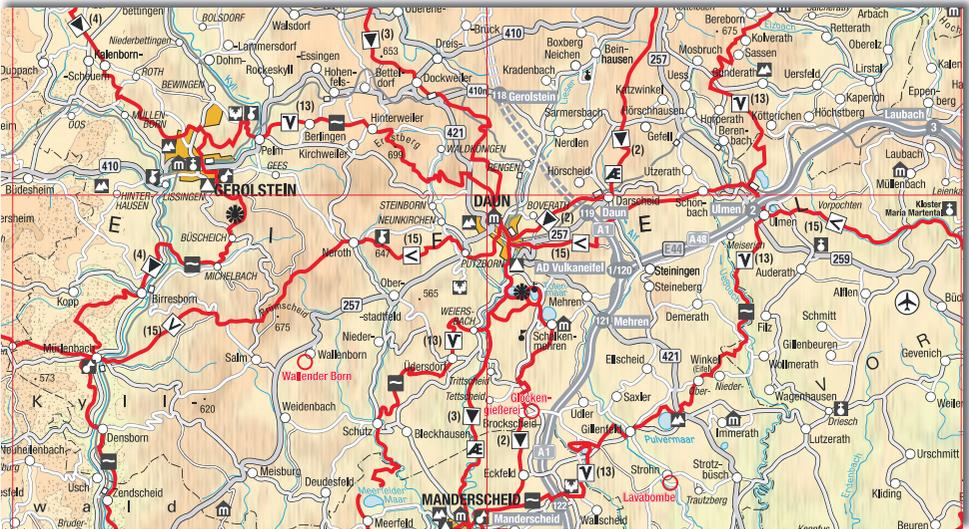
Dominierten bis dato insbesondere die HWW des Eifelvereins die Wanderinfrastruktur in der Eifel, so hat deren Bedeutung für den Wanderer mit dem Aufkommen der Qualitätswanderwege, die weitgehend in der Trägerschaft kommunaler Tourismusorganisationen liegen, kontinuierlich abgenommen. Heutzutage trifft der Wanderer in der Eifel auf teils große Unterschiede in den Wegequalitätsstandards:

- hier das ehrenamtliche und aus Vereinsmitteln unterhaltene Wegenetz des Eifelvereins mit einer zum großen Teil nur bei Insidern bekannten Markierungssystematik ohne wegweisende Beschilderung;
- dort das professionelle und mit öffentlichen Zuschüssen finanzierte Wegenetz touristischer Organisationen mit einem Wegeleitsystem und Wegemanagement, welches den aktuellen Bedürfnissen der Wanderer entspricht.

Unabhängig von diesen divergierenden Tendenzen in der Wegeleitqualität sind beide Wanderwegekategorien (Qualitätswanderwege und HWW) unabdingbar für die Aufrechterhaltung bzw. Erhöhung der mit dem Wandertourismus in der Eifel erzielten positiven Struktureffekte. In diesem Sinne ist der Eifelverein vor 126 Jahren angetreten, die Wirtschaftsstruktur in der Eifel zu verbessern. Das Vorhalten des HWW-Netzes durch den Eifelverein in der derzeitigen Markierungsqualität erweckt beim Wandern in der Eifel nicht selten den Eindruck von einem Zwei-Klassen-Wegesystem, welcher den Zielen der Tourismusstrategien der beiden Bundesländer Rheinland-Pfalz

1 „Das Wegemanagement des Eifelvereins – 115 Jahre Erfahrung im Pflegen und Markieren von Wanderwegen zählt sich aus“; Manfred Ripinger, in: Eifeljahrbuch 2012, S. 176–183

2 „Quo vadis Eifelverein?“; Manfred Ripinger, in „Der Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte“ – Festschrift 125 Jahre Eifelverein, S. 291–328



„Unser“ Wegenetz. Ausschnitt aus der Begleitkarte „Hauptwanderwege in der Eifel“, Maßstab 1:200.000 aus der 39. Auflage des Eifelführers, 2006

Repro: Archiv Eifelverein, Düren

und Nordrhein-Westfalen nicht zuträglich ist. Deshalb ist es schon alleine aus diesen strukturpolitischen Gründen erforderlich, eine Angleichung der Markierungsqualität beider Wanderwegekategorien zu erzielen durch die Umsetzung des Projektes „Hauptwanderwege2.0“.

HWW-Netz in seinem jetzigen Zustand zu erhalten. Hinzu kommen die o.g. Argumente für eine dringend notwendige Qualitätsverbesserung „unserer“ Wege im Vergleich zu den „touristischen“ Wegen.

### Zielsetzungen des Projektes

Der Eifelverein e. V. (Hauptverein) hat sich zum Ziel gesetzt, seine flächendeckenden, zwischen West und Ost bzw. zwischen Süd und Nord verlaufenden Hauptwanderwege qualitativ aufzuwerten und touristisch in Wert zu setzen. Hierfür soll neben einer kritischen Überprüfung des Bestandes an HWW und der vorhandenen Namensgebung insbesondere ein neues Markierungskonzept entwickelt und umgesetzt werden. Diese drei Teilziele sind von der Mitgliederversammlung des Eifelvereins, den Repräsentanten aus 146 Ortsgruppen, am 10.10.2015 mit nahezu einstimmigem Votum verabschiedet worden.

Entscheidend für diesen eindeutigen Auftrag an den Hauptverein ist die Erkenntnis, dass es uns in Zukunft ob den bereits jetzt spürbaren Auswirkungen des demographischen Wandels und der geänderten Einstellung zur Übernahme ehrenamtlicher Verantwortung kaum mehr gelingen dürfte, das



Wegepatte für HWW und zugleich Vulkaneifel-Pfade bei der Arbeit. Hier noch mit „alter“ HWW-Markierung.

Foto: M. Rippinger

Grundsteine für dieses „Mammutprojekt“ sind bereits in der Vergangenheit gelegt worden, aus denen der Eifelverein bislang nur positive Erfahrungen sammeln konnte wie:

- aus der seit 2008 schrittweisen Teilverlegung von HWW-Abschnitten auf Qualitätswanderwege und gleichzeitiger Umstellung von HWW-Parallelmarkierung auf die ebenfalls bei Qualitätswanderwegen praktizierte Sichtmarkierung<sup>3</sup>
- aus dem seit 2011 kontinuierlich ausgebauten Wegemanagement des Eifelvereins für (touristische) Qualitätswanderwege<sup>4</sup> und
- aus dem seit 2014 eingeführten Patenschaftssystem zur nachhaltigen Betreuung der HWW durch die Ortsgruppen des Eifelvereins.<sup>5</sup>

### Teilziel: Bestand

Im Rahmen einer vereinsinternen Arbeitsgruppe „Hauptwanderwege“, die erstmals im Dez. 2015 tagte, ist zunächst der Bestand an HWW einer Prüfung in Bezug auf Frequentierung, Erschließungscharakter, Betreuungsqualität etc. unterzogen worden. Dabei hat man sich von dem Qualitätsgrundsatz „Weniger ist mehr“ leiten lassen. Die Einzelergebnisse nach weiteren zwei Sitzungen des Arbeitskreises<sup>6</sup> sind allen Ortsgruppen vor der Mitgliederversammlung am 21. Mai 2016 mitgeteilt und zusammenfassend in der gleichnamigen Veranstaltung vorgestellt worden.<sup>7</sup>

Zur Erinnerung bleibt festzuhalten, dass unser HWW-Netz von 2.800 km auf 2.100 km (–25 %) reduziert werden soll. Damit wird gleichzeitig der Ent-

wicklung Rechnung getragen, dass im Rahmen der Übernahme des Wegemanagements von Qualitätswanderwegen (Eifelsteig, NRW-Partnerwege, Ahr-Steig, Wittlicher Erlebnisschleifen, Moselsteig, Eifelleiter) die Gesamtheit aller vom Hauptverein zu betreuenden Wege auf 4.100 km gestiegen ist. Die Bedeutung des Eifelvereins für die Eifel ist damit „unterm Strich“ also gestiegen!

### Teilziel: Markierung

Als innovativer und zentraler Punkt soll die Markierungssystematik der HWW an die Bedürfnisse des heutigen Wanderers angepasst werden.<sup>8</sup> Dabei sollen die neuen Markierungszeichen eindeutig, einprägsam und einfach abbildbar sein. Mit der Einführung der neuen Markierungssystematik gehen die Beseitigung der alten Wegweisung in der Natur sowie die entsprechende Änderung in sämtlichen analogen und digitalen Medien einher.

Diese Aufgabe erforderte nicht nur Sachkompetenz, sondern auch Mut. Mut deshalb, weil es si-

<sup>8</sup> „Gedanken zur Einführung einer neuen Markierungssystematik...“; Mathilde Weinandy, in: DIE EIFEL, Ausgabe 2/2015, S. 33/34

<sup>3</sup> „Die Qualitätswanderwege in der Eifel – Ein Überblick über die vielen Aktionen zur Verbesserung des Wegenetzes“; Manfred Rippinger, in: DIE EIFEL, Ausgabe 2/2008, S. 21–26

<sup>4</sup> „Jahresbericht 2014 des Hauptvereins“; Mathilde Weinandy, in: [www.eifelverein.de/go/tradition/42\\_2014.html](http://www.eifelverein.de/go/tradition/42_2014.html); „Eifelsteig bleibt Erfolgsmodell“; Manfred Rippinger, in: DIE EIFEL, Ausgabe 2/2014, S. 64; „Den richtigen Weg eingeschlagen“; Manfred Rippinger, in: DIE EIFEL, Ausgabe 4/2011, S. 2–7

<sup>5</sup> „An uns führt kein Weg vorbei“; Manfred Rippinger, in: DIE EIFEL, Ausgabe 3/2014, S. 11–13

<sup>6</sup> Der AK „Hauptwanderwege“ besteht aus den beiden Hauptwegewarten, allen 13 Bezirkswegewarten sowie weiteren 15 Vertretern aus Ortsgruppen, geleitet von der Hauptvorsitzenden Mathilde Weinandy.

<sup>7</sup> „Unsere Frühjahrstagung in Speicher“; Helga Giesen, in: DIE EIFEL, Ausgabe 3/2016, S. 10/11



Ob Sprühen oder...

Foto: DWV, Kassel



... Kleben: Die Montagetechniken erfordern Geschicklichkeit vom Wegewart. Foto: Planungsbüro Irle, Manderscheid

cherlich nicht immer einfach ist, liebe-gewonnen Traditionen, wie es nun einmal die Wegezeichen des Eifelvereins seit 88 Jahren darstellen, aufzugeben und die Mitstreiter im Bereich „Wegewesen“ von der Richtigkeit der Maßnahmen zu überzeugen. Diesen Mut hat unser Arbeitskreis „Hauptwanderwege“ bewiesen und dafür gebührt ihm

auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Fachlich beraten bei der Gestaltung des neuen Markierungszeichens wurde der AK von der Werbeagentur „bik“ in Oberstadtfeld (Vulkaneifelkreis), die bereits mehrfach mit Erfolg für den Eifelverein tätig war.

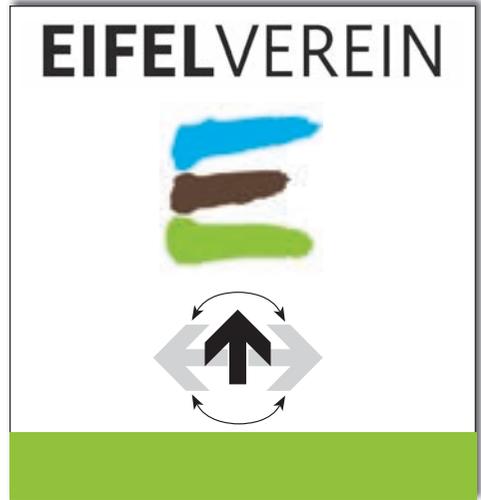
Nach einer ausführlichen Diskussion im AK und anschließenden schriftlichen Abstimmung über vier zur Auswahl gestellten Vorschläge ist mit großer Mehrheit der AK-Mitglieder der weiter unten abgebildete Favorit gekürt worden.

### Die Inhalte des neuen Zeichens

So unregelmäßig und einzigartig wie die Natur sind auch die verwendeten Elemente im „E“. Das Zusammenwirken dieser Elemente steht für die Unverwechselbarkeit der Region und ergibt das Markenzeichen für die Hauptwanderwege des Eifelvereins – ein „E“. Die gewählten Farben rufen beim Betrachter die typische Eifelassoziation hervor: **Blau** für Himmel und Wasser, **Braun** für Erde und Boden sowie **Grün** für Wiesen und Wälder.

Zugleich stellt das große „E“ eine passende Ergänzung zu dem kleinen „e“ der Regionalmarke Eifel dar, welches sich bekanntlich u. a. ausschnittsweise im Markierungszeichen des Eifelsteigs und in zahlreichen touristischen Produkten wiederfindet.

Dieser Vorschlag ist schließlich einstimmig vom Hauptvorstand in seiner Sitzung am 12.11.2016 angenommen und beschlossen worden.



Das neue Markierungszeichen (9,2 x 10 cm). Der Richtungspfeil wird vor Ort vom Wegepaten variabel aufgeklebt; im grünen Feld erscheint später eingedruckt der jeweilige HWW-Name.

Das neue, einheitliche Markierungszeichen soll alle Hauptwanderwege (siehe Tabelle nächste Seite) einschließlich des Ahrtalweges (Gebietswanderweg ohne [HWW]-Nr.), aber mit Ausnahme des Moselhöhenwegs (Weitwanderweg ohne [HWW]-Nr.) kennzeichnen. Dabei erscheint die interne Nummerierung der Wege (HWW 1, HWW 2 etc.) nur noch in den kartographischen Produkten (Wanderkarten ...) zwecks Unterscheidbarkeit.

### Teilziel: HWW-Namen

Nicht weniger arbeitsintensiv stellte sich die Aufgabe im Arbeitskreis, die Bezeichnungen bzw. Namen der HWW auf ihre Zweckmäßigkeit (Aussagekraft, Assoziation etc.) hin zu überprüfen und ggfs. zu erneuern. Eingangs zeigten sich alle Teilnehmer dem Gedanken gegenüber aufgeschlossen, nicht per se alle gegenwärtigen HWW-Namen ändern zu wollen. Eine Reihe aktueller Namen sei nach wie vor griffig und geeignet für eine breite Vermarktung. Demgegenüber gibt es Sachzwänge, bedingt durch die bereits beschlossenen Kürzungen von HWW und/oder durch einen geänderten Zeitgeist, die eine neue Bezeichnung erforderlich machen. Nachfolgende Tabelle gibt das mit großer Mehrheit des AK verabschiedete Ergebnis der Beratungen bzw. Empfehlungen an den Hauptvorstand wieder:

Interne Bezeichnung (nur noch in Karten)	gegenwärtig		zukünftig		Bemerkungen
	Name	Strecke in km	Name	Strecke in km	
HWW 1	Jakobsweg	117	<b>Osteifelweg</b> (Bonn – Moselkern)	121	<i>Alter Name führt immer wieder zu Verwechslungen mit dem Jakobusweg.</i>
HWW 2	Karl-Kaufmann-Weg	200	<b>Karl-Kaufmann-Weg</b> (Brühl – Trier)	200	<i>Personifizierter Name bleibt bestehen ob regionaler Bedeutung.</i>
HWW 3	Erft-Lieser-Mosel-Weg	153	<b>Wasserfallweg</b> (Bad Münstereifel – Daun)	75	<i>Zukünftig nur noch „informative“ Führung über den Lieserpfad. Der restl. Weg wird bezeichnet in Bezug zum tangierten, markanten Nohner Wasserfall Dreimühlen.</i>
HWW 4	Josef-Schramm-Weg	223	<b>Felsenweg</b> (Kreuzau – Trier)	221	<i>Die gegenwärtige Namensbedeutung ist rückläufig; neuer Name spiegelt Merkmale des topografischen Verlaufs wieder.</i>
HWW 5	Willibrordusweg	194	<b>Wald-Wasser-Wildnis-Weg</b> (Langerwehe – Gemünd)	55	<i>Durch den zukünftigen Wegfall des Mittelteils ergibt sich eine Aufspaltung in zwei unabhängige HWW (5+7). Der vorliegende Nordteil verläuft durch den Hürtgenwald, entlang der Tal Sperren und mitten durch den Nationalpark.</i>
HWW 6	Matthiasweg	242	<b>Matthiasweg</b> (Aachen – Trier)	232	<i>Der hl. Matthias ist der einzige nördlich der Alpen begrabene Apostel. Sein Grab in Trier ist seit 1127 bis heute das Ziel von Wallfahrten und stellt somit ein Alleinstellungsmerkmal dar. Demzufolge bleibt der Name erhalten.</i>
HWW 7	Nicht existent		<b>Willibrordusweg</b> (Prüm – Echternacherbrück)	84	<i>Die Echternacher Springprozession zum Grab des hl. Willibrord in der Echternacher Basilika ist von der UNESCO in die Liste der immateriellen Kulturgüter der Menschheit aufgenommen worden. Alleinstellungsmerkmal; Name bleibt bestehen (siehe auch HWW 5)</i>
HWW 8	Ehemals HWW 6a (Hüttenweg)	39	<b>Hüttenweg</b> (Eschweiler – Vicht)	30	<i>Name erinnert an die Industriegeschichte der Landschaft; Weg ist eine Anbindung an die Tagebaufolgelandschaft „Indeland“ mit Entwicklungspotenzial für den HWW 8.</i>
HWW 10	Krönungsweg	132	<b>Krönungsweg</b> (Bonn – Aachen)	134	<i>Die römischen Könige ritten über Jahrhunderte hindurch nach ihrer Wahl in Frankfurt zur Krönung nach Aachen. Der HWW 10 zeichnet eifelseitig diese Tradition nach. Name bleibt bestehen.</i>
HWW 11	Ahr-Venn-Weg	116	<b>Ahr-Urft-Weg</b> (Sinzig – Kall)	74	<i>Durch die Verkürzung entfällt die Erschließung der Vennlandschaft; neuer Name verweist auf die landschaftsprägenden Elemente</i>
HWW 12	Rhein-Rureifel-Weg	136	<b>Rhein-Venn-Weg</b> (Bad Breisig – Monschau)	144	<i>Der Begriff „Rureifel“ ist irreführend, weil der Weg westlich an der Rureifel vorbei bis zum Hohen Venn führt.</i>
HWW 13	Vulkanweg	194	<b>Vulkanweg</b> (Andernach – Gerolstein)	170	<i>Der alte Name beschreibt die sich dem Wanderer erschließende Landschaft. Name bleibt bestehen.</i>
HWW 14	Rhein-Kyll-Weg	124	<b>Hocheifelweg</b> (Nürburg – Kronenburg)	59	<i>Die Verkürzung lässt große Teile des Weges in der Hocheifel verlaufen. Neuer Name trägt dieser Streckenführung Rechnung.</i>

Interne Bezeichnung (nur noch in Karten)	gegenwärtig		zukünftig		Bemerkungen
	Name	Strecke in km	Name	Strecke in km	
HWW 15	Karolingerweg	83	<b>Karolingerweg</b> (Cochem – Prüm)	83	<i>Die Prümer Abtei gilt als Hauskloster des Herrschergeschlechts der Karolinger, aus dem Karl der Große hervor ging. Der karolingische Kaiser Lothar I. hat hier sein Grab. Name bleibt bestehen.</i>
HWW 16	Mosel-Our-Weg	112	<b>Mosel-Our-Weg</b> (Alf – Ourstausee)	112	<i>Der alte Name beschreibt die sich dem Wanderer erschließende Landschaft. Name bleibt bestehen.</i>

Weiterhin hat der AK folgendes dem Hauptvorstand empfohlen:

1. Alle HWW-Namen sollen mit einem einheitlichen Zusatz enden.
2. Als einheitlicher Namenszusatz soll der Begriff „Weg“ dienen.<sup>9</sup>
3. Die Namensbezeichnungen „Ahrtalweg“ (Gebietswanderweg ohne [HWW]-Nr.) und „Moselhöhenweg“ (Weitwanderweg ohne [HWW]-Nr.) sollen bestehen bleiben.

Auch diese Vorschläge sind schließlich einstimmig vom Hauptvorstand in seiner Sitzung am 12.11.2016 angenommen und beschlossen worden.

### Zielgruppe des Projektes

Hinter all den aufgezeigten Maßnahmen verbirgt sich letztlich die Frage, welchen Zweck verfolgt der Eifelverein mit „seinen“ Hauptwanderwegen? Ein Blick in die Vereinssatzung genügt eigentlich, um darauf eine Antwort zu finden: **Der Eifelverein ist für die Eifel da** und begründet selbst seine Existenzberechtigung aus der Notwendigkeit, die Eifel strukturell zu fördern.<sup>10</sup> Damit „dient der Eifelverein der Eifel“ – wie es wörtlich in seiner Satzung steht – und es ist dann nur folgerichtig zu argumentieren, dass auch die HWW vorrangig gepflegt bzw. markiert für die Erschließung der Eifel werden und damit in erster Linie für den Wandertourismus.

Die qualitativen Verbesserungen der HWW sollen zu einer Bereicherung der Angebotsvielfalt im „Wandersortiment“ der Eifel führen und somit letztlich zu einer Steigerung der Bruttowertschöpfung im Tourismus beitragen. Während die überwiegende Mehrheit der touristischen Qualitätswanderwege in der Eifel als Rundtouren bzw. Tageswanderungen nutzbar sind,<sup>11</sup> sprechen die in Wert gesetzten HWW des Eifelvereins ob ihrer Länge vorrangig Mehrtageswanderer an und ergänzen somit in idealer Weise die Angebotspalette im Wandermarkt der Eifel.

Mehrtageswanderungen sind zeit- und kostenintensiver als Tagestouren und zielen insbesondere auf Menschen ab, die über entsprechende Zeit- und Geldbudgets verfügen (Urlauber, Ruheständler etc.). Vor allem die letztgenannte Zielgruppe der HWW, welche auch die sog. „Best-Ager“<sup>12</sup> beinhalten und die höchste Wanderintensität aufweisen,<sup>13</sup> steht im Fokus des vorliegenden Projektes. Sie rekrutiert sich aus den „65-plus“-Personen, die in den kommenden 20 Jahren, gemessen am Bevölkerungsanteil, weiter wachsen wird,<sup>14</sup> und stellt mit ihrer Affinität zu Mehrtageswanderungen einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor dar. Lt. der Studie des DWV liegen die durchschnittlichen Tagesausgaben beim Mehrtageswanderer bei 22 € pro Person (ohne Übernachtung),

<sup>11</sup> teils unter Zuhilfenahme von ÖPNV; so z.B. ab 2017 mit dem Einsatz eines „Eifelsteig-Busses“.

<sup>12</sup> „Noch nie ging es den Rentnern so gut wie heute“; Thomas Straubhaar, in: DIE WELT vom 3.3.2015

<sup>13</sup> „Zukunftsmarkt Wandern“; Deutscher Wanderverband 2010 (DWV); S. 8

<sup>14</sup> „Neue Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland bis 2060“; Statistische Bundesamt, Pressemitteilung vom 28.4.2015

<sup>9</sup> Zur Diskussion standen die Zusätze „-Steig“, „-Pfad“, „-Weg“ und „-Route“.

<sup>10</sup> Satzung des Hauptvereins vom 4.7.2011, § 3



Die Tatsache, dass viele neue Premiumwege wie der Eifelsteig größtenteils auf die Trassen der HWW des Eifelvereins verlegt wurden, spricht für die Qualität unserer Arbeit. Foto: Eifelverein Ripsdorf

als alternative Rundtouren dem Wanderer zur Verfügung stehen.<sup>15</sup>

Solche Synergien sind ermöglicht worden durch die enge Kooperation zwischen Eifelverein und den touristischen Akteuren (wie z.B. Eifel Tourismus GmbH, Ahrtal-Tourismus Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V., Moselland-Tourismus GmbH, Nord Eifel Tourismus GmbH etc.). Alleine im Bereich des Wegemanagements der Qualitätswege besteht ein intensiver Informations- und Dienstleistungsaustausch zwischen den o.g. Partnern.<sup>16</sup> Einerseits fließen zahlreiche Anregungen und Hinweise von Gästen/Wanderern über die touristischen Vermarktungsorganisationen an das Wegemanagement (z.B. fehlende Schilder oder unpassierbarer Weg); andererseits liefert das Wegemanagement des Eifelvereins vor allem dank der Wegepaten nahezu in Echtzeit die Daten zur naturgetreuen Präsentation und Dokumentation der Qualitätswege in die digitalen und analogen Marketingprodukte der Touristiker sowie in die Wanderkarten des Eifelvereins.

Zusätzliche Synergieeffekte erwartet der Eifelverein aus seinem HWW-Projekt im Kreis Euskirchen, wo ab Anfang 2017 das Projekt „Wanderwelt der Zukunft – Eifelspuren und Eifelschleifen“ umgesetzt werden soll. Hier sollen die Ortswanderwege (OWW) im Kreis Euskirchen im Rahmen einer Qualitätsoffensive u.a. in Kooperation mit dem Eifelverein touristisch in Wert gesetzt werden. Die parallele Aufwertung der HWW, die auf 600 km im Kreis Euskirchen verlaufen, dürfte zu einer vollen Entfaltung der Qualitätsoffensive auf dem touristischen Sektor führen und die schon jetzt erwarteten Effekte des Wanderbooms bei weitem übertreffen.

während der Tageswanderer im Tagesdurchschnitt nur 16 € ausgibt.

### Synergieeffekte mit anderen Projekten

Der Eifelverein hat schon sehr früh den „Blick über den Tellerrand“ geworfen und erkannt, dass sich mit der Aufwertung seiner HWW, die sich netzartig durch die gesamte Eifel ziehen und somit per se zahlreiche Berührungspunkte zu den bereits öffentlich geförderten Wegeprojekten aufweisen, überall dort die Attraktivität der touristischen Qualitätswanderwege erhöhen wird, wo sich in Kombination mit den betreffenden HWW neue Varianten für den „Qualitäts“-Wanderer ergeben. Sei es, dass dann HWW in Form von Zubringerwegen zu Points of Interest (POI) oder

### Information und Publizität

„Klappern gehört zum Handwerk“; getreu diesem Motto wird der Eifelverein sein zukunftsweisendes Projekt in der Öffentlichkeit vorstellen. Als Start soll der vorliegende Beitrag in seiner Mitgliederzeit-

<sup>15</sup> In diesem Sinne ist gegen Ende des Jahres 2016 in Absprache mit der Eifel Tourismus GmbH, Prüm, und dem Hauptverein ein Aufruf an alle Ortsgruppen gegangen, gemeinsam mit den örtlichen Tourist-Info-Stellen Wanderaktionen zu starten.

<sup>16</sup> Eine ebenso bewährte und zugleich traditionelle Kooperation mit den Eifelkommunen besteht in der Herstellung von Wanderkarten durch den Eifelverein.



Schulung der Wegepaten von Eifelsteig & Co. 2015 in Nettersheim

Foto: Gemeinde Nettersheim

schrift dienen. Kurzfassungen sollen auf den vereinsinternen Medien wie Homepage oder „EifelPfad-Finder.de“ des Hauptvereins und Homepages der Ortsgruppen vorgestellt werden, aber auch öffentlich in den Printmedien. Darüber hinaus soll regelmäßig über den Sachstand berichtet werden im Facebook-Auftritt des Hauptvereins sowie in den turnusmäßig stattfindenden Sitzungen des Eifelvereins und der Touristiker zum Thema „Wegemanagement“. Schließlich sollen die „neuen“ Hauptwanderwege in Einzelflyer und in einer Übersichtskarte beworben werden. Dabei hofft der Eifelverein auch auf die Unterstützung der lokalen touristischen Organisationen.

### Zusammenfassung

Mit den vorgestellten Maßnahmen will der Eifelverein eine Verbesserung der Qualität seiner Hauptwanderwege erwirken durch:

- Optimierung der Wegeführung mit dem Ziel, Parallelführungen zu Qualitätswegen und somit doppelter Aufwand in der Wegbetreuung zu vermeiden.

- Neue, eindeutige und einprägsame Markierungszeichen mit dem Ziel einer leichteren Orientierung für Gäste.
- Innovative Namensbezeichnungen mit dem Ziel, einen hohen werblichen Wiedererkennungseffekt für die Region Eifel zu erzeugen.

### Davon erwartet der Eifelverein folgende Effekte:

- Höheres Wanderaufkommen in der Eifel durch ein attraktiveres und zugleich ergänzendes Wegeangebot in der Fläche
- Erhöhung der Bruttowertschöpfung im Wandertourismus
- Verstärkte Gesundheitsprävention durch ein Mehr an Bewegungen in freier Natur
- Stärkung des Images des Eifelvereins als größte Bürgerinitiative der Eifel und damit Stabilisierung der Leistungsfähigkeit des Vereins für seine Region

Dies alles wird uns aber nur gelingen, wenn wir auch in Zukunft genügend Mitstreiter für unsere Ziele finden werden. In dieser Überzeugung hat der Verfasser diese Zeilen geschrieben.

*Manfred Rippinger,  
Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Düren*